

frankenhaus behandeln lassen. Einige Wochen hat er dort zugebracht. Auch auf dem Hofmeister an der Schloße in Trotha haben die Bildhauer Hofmann geist. Sie haben dort drei Folgen erbeutet. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Vom Auto überfahren.

Gestern überfuhr ein Personenauto vor dem Grundstück Glauchaer Straße 79 einen 53 Jahre alten Mann. Er erhielt eine Kopfverletzung und einen komplizierten Beinbruch und wurde in das Elisabethenkrankenhaus überführt. Der Führer des Kraftwagens war eiligst davon gefahren.

Von der Feuerwehr.

Mittwochmorgens riefte die Feuerwehr nach dem Grundstück in der Dessauer Straße aus, nach beim Warten der Wasserleitung deren Befreiung in Brand geraten war. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen, der Brand war von Hausbewohnern bereits gelöscht.

Von der Feuerwehr.

Mittwochmorgens riefte die Feuerwehr nach dem Grundstück in der Dessauer Straße aus, nach beim Warten der Wasserleitung deren Befreiung in Brand geraten war. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen, der Brand war von Hausbewohnern bereits gelöscht.

Unangenehme Überraschung.

In einem hiesigen Kino wurde eine Frau, die ihre Handtasche an der Rückenlehne ihres Stuhles aufgehängt hatte, die Tasche, in der sich 20 Mark Bargeld und ein Fahrschein der Straßenbahn befanden, gestohlen.

Wettervorhersage.

Die Luftzufuhr aus Nordwesten kommt an den Rändern unserer Mittelgebirge zum Stehen. In der letzten Nacht brachte die Aufklärung Ausstrahlungsfrost, der sich in der Wiederung viel stärker bemerkbar machte als im Gebirge. In Kombination kam es durch den Zutritt milderer, zermarterter Luftmassen zum Durchfall. Borekri wird bei uns am Morgen bei Strahlungsbewölke frost herrschen. Bei späterer Abschwächung ist Neigung zu Schneefällen zu erwarten.

Wettervorhersage: Morgenmehl und Frost.

Später Milderung der Kälte. Thüringer Wald, Oberhof heiter, -10 Grad, Gelamtschneehöhe 90 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut. Friedrichroda: heiter, -19 Grad, Gelamtschneehöhe 45 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Wettervorhersage: Morgenmehl und Frost.

Später Milderung der Kälte. Thüringer Wald, Oberhof heiter, -10 Grad, Gelamtschneehöhe 90 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut. Friedrichroda: heiter, -19 Grad, Gelamtschneehöhe 45 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Wettervorhersage: Morgenmehl und Frost.

Später Milderung der Kälte. Thüringer Wald, Oberhof heiter, -10 Grad, Gelamtschneehöhe 90 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut. Friedrichroda: heiter, -19 Grad, Gelamtschneehöhe 45 Zentimeter, Pulverfahne, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Veranstaltungen in Halle.

24. Februar: 1. Gauschießtag im Geräte-turmen der Deutschen Turnerhölle des Reiches Merseburg-Bez. Halle und Könnern. 24. Februar bis 8. März: Reichsanfänger-schulungsmo. Sitzung des Gesamtverbandes des Landgemeindevorstandes der Provinz Sachsen. 22. März: Tag des Bundes. April: über: 1. Tag: Gegenstände um die Deutschen Reichsführer der Deutschen Turnerhölle. 7. April: 1. Gauschießtag im Volksturnen (D. Z.) des Bezirkes Halle, Könnern und Merseburg-Bez. 1. April: Kreisfestschneidung des Stadt-schulungsmo. Halleischer Jugendverbände. 27. April: Bezirkskommunarterversammlung der Deutschen Turnerhölle. 28. April: Bezirkskommunarterversammlung der Deutschen Turnerhölle. 28. April: Stasienlauf 'Lover durch Halle', veranstaltet vom Halleischen Ausschuss für Leibesübungen. 5. Mai: 2. Gauschießtag im Volksturnen für Gruppe Nord (D. Z.) 6 bis 8. Mai: 50jähriges Jubiläum der Orts-gruppe Halle des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten. 10. bis 20. Mai: Mitteldeutscher Bundesdrucker-schießtag. 10. bis 20. Mai: Tagung des Kreisführers-Bevollmächtigten der Arbeitsschneidung in Deutschland. 31. Mai bis 2. Juni: Gauschießtag. 31. Mai bis 2. Juni: Tagung des Reichs-verbandes industrieller Beamtenvereinigungen, Gruppe Sachsen-Anhalt.

Die Kälte und unsere Zoo-Tiere.

Keine Verlässe! Umquartierung der Geier und der Enten. Die Sittiche im Freien. Das Nilpferd nimmt Warmwasserbäder.

Seitdem es kalt ist, haben wir ganz unieren kälteren Zoo versperrt. Man denkt nicht mehr an die Tiere, die sonst Freude gegeben haben in sonnigen Tagen, wenn man sie in ihren Gehegen betradete, man denkt nur noch an Kopfenleiter und Thermometer. Wie haben nun eigentlich unsere Zoo-Tiere die Kälte überstanden?

Junack wurden alle empfindlichen Tiere, also die, die in den Tropen vorkommen, in die geheizten Räume des Neubaus und Sten-hauses gebracht. Das Alfenhaus mußte man um den an ganz außerordentliche Wärmegrade gewöhnten Affen eine sichere Wintergelegenheit zu ermöglichen, mit Strohmatten abdecken. Nur so war es möglich, die Wärme dieses Winters haben aber gezeigt, daß das Tier eine viel größere Kälte ertragen kann, als man im allgemeinen angenommen hat.

So fliegen die Sittiche munter und frei herum und auch der Sechshund ist draußen; nur das kalte Bad ist ihm sehr unermöglicht, denn seine Badewanne ist so tief eingefroren, daß das Eis nicht mehr losgeraten werden kann. Da haben es die Vögel besser, ihnen ist ihr Badepfählen eisfrei geblieben und sie gehen mit großer Freude, die betriebe auskaut wie Schabenfreude - wenn sie nämlich die stierenden Menschen außen am Gitter sich anschauen - ins Wasser.

Die Enten sind, das ist die indische Gattung, die sich winterhart für ihr indische Herkunft, im Freien bleiben. Früher hatte man sie vorwiegend in Warmhäusern untergebracht, aber in diesem Jahre sind selbst die Jungtiere, die am 1. Januar geboren wurden, viel lieber in der Natur als im dunkeln Stall.

Eine Familie hat in ihren Erwartungen enttäuscht, und das sind die Geier. Sie schienen unter der Kälte zu leiden, darum wurden sie auch ihrem Gefährten weggeführt und in Kellerräumen untergebracht, wo sich auch die Enten in provisorischen Vorbildern tummelten. Das Nilpferd mag jetzt vom Sonnen-

bestenheiten mit träumen. Trotzdem es alles noch recht gut in seinem Quast getroffen hat. Seinem Wasser wird Warmwasser zugeführt, so daß es durchaus in der Lage ist - soweit es das Bedürfnis nach Feuchtigkeit hat - sich in das flüssige Element zu lösen.

Auch die Kängurus hat man geschützt. Sie springen nicht mehr in ihrem Gehege herum, sondern liegen in den Häusern und warten auf wärmere Tage. Bei diesem Tier war die Unterbringung im Stall eine vorübergehende Maßnahme. Das Känguru verträgt zwar niedrige Temperaturen, aber man wollte doch das Nilpferd nicht auf sich nehmen, die Tiere im strengen Winter anzusehen. Dabei muß man berücksichtigen, daß in ihrem Heimatland eine niedrige Temperatur viel weniger stark wirkt, als dieselbe Temperatur bei uns.

Aquarium.

Eine gewisse Schwärztheit entwand hier, als die Wasserleitung aufhörte, aber die Widerstände wurden behoben und nur einige Jungfische aus einer Brut erlagen der Kälte. Das Wasser hat auch die Temperatur von 8 Grad und die Luft mag dieselbe haben. Auch für die Bewohner des Aquariums erfordern die Wärmegrade des Winterst, denn sonst berühren bei ihnen durchschnittlich 20 Grad. Sie müssen sich also in ihrem Element etwas schärfer tunnen als sonst. Eine gewisse Schwärztheit liegt darin, daß es nicht möglich ist, die Wasserleitung zu erwärmen, so daß im günstigsten Falle besonders warmes Wasser zugeführt werden muß.

Der Winter hat also im allgemeinen keinen Schaden unter dem Tierbestand unseres Zoos angerichtet. Die Welterfamilie wird sich in ihren Kellerräumen von dem Schreck, den sie beim, als die Kälte sie übertracht, erholen und im Frühjahr gleich hie, hie, hie und herablassend auf die kleinen Menschen vor den Gittern schauen. Man kann nur wünschen, daß die neue Gattung, die aber uns hereingebrochen ist, ebenso spurlos an unserem Zoo vorübergeht wie die verflochtenen.

Joachim Ringelshaus im „Modernen Theater“.

Rein, eine „Sensation“, wie der Kritiker sagte, ist es eigentlich nicht, wenn ein Joachim Ringelshaus im „Modernen Theater“ auftritt, sondern das Kabarett schmeit damit zu seinen Anfängen zurück. Das Kabarett sollte anlässlich der Literatur dienen. Es geriet dem „Modernen Theater“ zum Raub, daß es im Bereich nicht schickte, sondern sogar jetzt dreisten Versuch macht, literarisch zu sein.

Freilich: die Kunst Joachim Ringelshaus überdient dem Bewirte des Kabarett im heutigen Sinne, ja, sogar die des Jutes, des Gängelers und des Unmöglichen Ringelshaus ist nicht ganz original; der Christian Morgenstern hat ihn erleuchtet. Der Morgen ist bei ihm nicht mehr so tauflich, und der Stern nicht mehr als bei seinem Vorbild. Diese Art zu dichten besteht darin, daß man sich der Sprache und dem Reimspiel überläßt; bei einem geistreichen Mann kommt selbst bei dem größten Unfalle noch ein Sinn heraus. Man findet den Ringelshaus schon bei Gedichten (siehe das Gedicht „Wen die nicht verläßt, Genus“), und die Literaturwissenschaft hat sogar einen Namen für diese Gattung: sie nennt sie „nonjantallisch“. Die liegt der Witz nur in der Schlagfertigkeit und der Ueberrückung des Reimes. Auch da gibt es eine Entzündungsreihe: Heinrich Heine, Wilhelm Busch, Ludwig Thoma, Christian Morgenstern. Im übrigen ein Kolportier, ein Inhaberdiger Ton, groteske Stoffwahl, Monotonie und Plakatheit im Gelingen, der „habitus des Kaffeekaus“-literaten, des Bohemien in der Dichtkunst. In der Kritik pflegt die Art der schon abgeleitete Alfred Kerr. Im Reimstille ist Alfred Bögel überflüssig, geschmacklos, aber die Kritik unendlich viel vornehmer, epigrammatischer.

In der schreibbaren Nachlässigkeit steht Alfred Kerr, schmerzliche Gattin, harte Selbstverpflichtung, Menschliches. In grotesker Masse trat Ringelshaus, der von 1871 bis 1888 in Halle geboren ist, vor dem Publikum des „Modernen Theaters“, das ihm jubelnd begrüßte. Er weiß, wie seine Gedichte vorgetragen werden müssen; die bizarre Form schreit nach der Karrenidee. Der veraltete Versuch, das Publikum zu unterhalten, ist im Februar 1912, unter nicht allerbildlich sein buntes Feuerwerk, unter nicht mit genialischen Gollfünften, auf der Bühne des „Modernen Theaters“ trafen. John.

Betrachtung.

Wie gut sind doch die Frauen! Vor der Ehe werden sie in den Kopf, später gehen sie sich die größte Mühe, ihn uns wieder gerecht zulegen.

Deutschnationale Beamtenpolitik.

Am St. Nikolaus' fand gestern abend eine Versammlung der deutschnationalen Beamten-schaft statt, die den Witterungsbedingungen entsprechend nach gut heiligt war. Der Bericht war Beamte zahlreicher Dienststellen. Der langjährige Vorsitzende des Beamtenausschusses, Herr Oberbergratssekretär Jaulich, begrüßte die Kollegen und gab dann dem Neben des Abends das Wort.

Herr Jaulich ging auf die neuesten Bestimmungen im Reichstage ein, die mit Hilfe der Sozialdemokraten und dem Zentrum angenommenen Entschlüsse über die Kürzung aller Pensionen über 12000 M. jährlich sei ein neuer Agitationsantrag der Reichstagsfraktion, der allerdings die Art an die Bureau der Beamtenhöfe lege, den Beamten aber nicht die geringste Unterbringung bringt. Es gäbe einwandfrei Pensionen im Jahre 12000 M. Die erparte Summe auf die hunderttausende Beamten verteilt, seien für jeden Beamten einige Pfennige im Jahr. Die Deutschnationalen haben sich gegen den Antrag gewandt, wegen ihres grundsätzlichen Schicks der Beamtenrechte. Manne vertritt ein Beamter, daß die E. S. D. Interesse an Beamtenpensionen habe? Man wird nun an weiteren Pensionssabbat schreiten.

Das letzte Beamtenbeschlusses, daß nach der Einleitung der ersten am Berufs-beamtentum, maßrichtig auf Jahrezeit hinaus, das letzte gewesen sei, beleuchtete werden sehr eingehend. Wohl die wichtigsten Beamten seien durch die letzte Beschlusses vorgetragen besichtigt worden. Trotzdem made man der D. N. B. den Vorwurf, daß sie an beamten-schaften sei.

Der einzige Minister der Revolutionen, geteilt, der nicht nur für die notleidenden Volks-genossen, sondern auch besonders für die Beamtenhöfe gelangt habe, sei Minister v. Schöller gewesen. Die Reichsleiter Schöller, Reinhold und der Inflationsminister Düring, haben die von Schöller erportierten Willen verschleudert, die Beamten damit um ihre Erhaltung gebracht und bringen auch dem Beamten heute neue Steuern, Biersteuer und Tabaksteuer.

Die Reparationsverhandlungen werden lo geführt, daß der Beamte vielfach den megen Zahlen von seinem Einkommen volle

Advertisement for 'Eisönfäil und Lloyong' hair care products. Includes a drawing of a woman's head and a list of specialists: Hans Zeitl, Salon der Dame, Segner & Langrock, Max Konitz, Hoff & Eckstein, Emil Zeutschler, Spez.-Damen-Frisier-Salon, Salon Blaszkiewicz, and Wilhelm Mobius. Each entry lists the address and services offered.

Advertisement for 'reintigt VIM' cleaning product. Features a drawing of a woman's face and the text 'reintigt VIM' and 'Jure Messer'.

Eindringling eine Auswanderung mit dem Viehhändler Widmann geübt und ihn dann mit dem mitgebrachten Schlachtmesser die Kehle durchschnitten. Hieran hat der Täter der Ehefrau des Viehhändlers einen Stich gebracht und dann die Wunde ergriffen. Die blutüberströmte Frau Widmann hat nach noch auszufrägen können. „Heißt uns mein Mann, mein Mann, ein Wörder im Haus“ und hat einen Namen genannt. Die heimlichste Stube des Viehhändlers Wollkämmerer ist m. E. geboren am 29. Januar 1890, gehörte Kirmse hat mit Widmanns wiesenthaler Streit gefüllt, weil die Widmanns wiesenthaler Streit Kirmse eigentlich überhaup keine Verwendung. Er will das Messer in einer Gefährlichkeit gekauft und als Ersatz für ein zerbrochenes Schlachtmesser angekauft haben. Kirmse hat bei seinem letzten Weggang von seiner Familie in aufgefälliger Weise sich verhalten, Frau Kirmse hat von dem Mörder ihres Mannes nichts gewußt. Der Mörder ist noch flüchtig, er wird ihn aber scheinbar selbst das Leben genommen haben.

Das zweite Todesopfer.

Mittenberg. Die von dem Viehhändler Bruno Kirmse in Mittenberg Frau Widmann ist Dienstagabend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Brudermord und Selbstmord.

Mittenberg. Nach einem Streit zwischen den Brüdern Ludwig und Hans Kaiser, wobei der ledige Schreinermeister Ludwig Kaiser sich einer Wunde auf seinen Bruder, den erwerbsfähigen Bauhilfsarbeiter Hans Kaiser und verletzte ihn tödlich. Hans hatte seinen Bruder vorher mit dem Messer bedroht. Der Täter wollte sich der Polizei stellen. Vor der Erregung des Westkassiers brachte er sich jedoch in Veranlassung über seine Tat einen Schuß in die Brusthöhle zu tun, an dem auch er kurz darauf längerer Zeit im Unfrieden, Hans war gemaltig, während der andere Bruder ruhig und ordentlich war.

Drillinge.

Döbnitz. Dem hiesigen Kaufmann Otto Scheller wurden Drillinge geboren, drei Jungen, alle mops und munter. Auch der Mutter geht es gut. Seit 20 Jahren ist das hier wieder der erste Fall, daß in einer Familie Drillinge zur Welt kommen.

In'ug am Feuermeiße.

Hinsingen. Im Oktober hatte der Kondukt M. bösmüßig durch Einschlagen der Scheibe eines Feuerwehlers die Feuerwehler alarmiert. Der Täter wurde jetzt vom hiesigen Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Außerdem hat er die Kosten zu tragen.

Ueberfall auf den Stadtschultheißen.

Der Sohn H. der Wittentitz. Hildburghausen. Am Montagabend wurde der hiesige Stadtschultheißen, Friedrich August Berger, rüchlings überfallen und schwer verletzt. Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer und tief in der Bevölkerung große Erregung hervor.

Wie weit ist der Bau des Mittellandkanals gefördert?

Magdeburg. Im Wirtschaftsausschuß für den Regierungsbau Magdeburg hielt Erzmündredner Dr.-Ing. E. v. Sander einen Vortrag über den Stand der Arbeiten am Mittellandkanal. Er der 130 Kilometer langen Hauptstrecke und den 7 Kilometer langen Zweigkanälen haben die Arbeiten im Oktober 1923 begonnen, mit der Aushöhlung, die in 6 Jahren, d. h. bis Ende 1929, fertigzustellen. Der für die Bauausführung erforderliche Grunderwerb umfaßt 20000 Hektar, von denen bisher 1800 Hektar angekauft sind. Der Ausfall einer solchen großen Fläche für die Bauausführung in Folge des Kanalbaus wird als einseitig durch den Kanalbau wieder gutgemacht, indem 15,500 bis 16,000 Hektar in der Nähe des Kanals liegender Flächen durch Um- oder Veräußerung oder durch Anpflanzung von Baggerboden in besseren Kulturland abgedeckt werden.

Für die Ausführung der Erdbauarbeiten sind 20 fahrbare Bagger und 1 Schwebelbagger, ferner 107 Lokomotiven, 1800 Rippwagen und 1 Abfußwagen in Tätigkeit. Die durchschnittliche Tagesleistung der Erdbauarbeiten beträgt 28,000 Kubikmeter. Das entspricht bei einem Bergr wurde nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt.

Meteor.

Feldraugen. Bei dem Dorfe Sanderode wurde ein Meteor beobachtet. Nach einer ständigen Weiterentwicklung, die hiesige Beobachter der Gegend aus den Äußerlichkeiten, erhöhte ein donnerähnlicher Knall. Ein Erzählungen von Feuerkugeln über den Horizont. Mit einer Feuerkugel fuhr der Gah aus dem Himmelsraum tief in die Feldflur.

Ferkelpresse.

23 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 40 bis 50 Mark.

Die Burger Einbrecher.

Burg. Bei den Ermittlungen über den Markenbierdiebstahl wurde festgestellt, daß der in Hannover-Linden verhaftete Justizhelfer Heinrich Böhm auch in der Burger Gegend mehrere schwere Einbruchdelikte ausgeführt hat. So hat er vor etwa einem Jahre den Einbruch in die Molkerei Gellen verübt bei dem ihm

durchschnittlichen Querschnittsmaß des Kanals von 400 Quadratmeter der täglichen Durchleitung von etwa 80 Meter Kanal. Befördert sind bisher rund 7 Millionen Kubikmeter Boden. Die für die Ueberführung von Straßen, Eisenbahnen, Wasserläufen usw. notwendigen Anlagen umfassen

12 Eisenbahnbrücken, 78 Straßenbahnbrücken und 53 Dämme und Durchlässe. 2 Eisenbahnbrücken, 17 Straßenbrücken und 8 Dämme. Ferner ist die Ueberführung der Eisenbahn Magdeburg-Stendal und des Weges Kottenfelsen-Blindenberg unter dem hohen Kanalbau fertiggestellt.

Die durchschnittliche Zahl der auf den Baustellen beschäftigten Arbeiter war im Jahre 1922 rund 2700, im Jahre 1923 rund 3140. Im Interesse eines gleichmäßigen Fortgangs der Arbeiten ist es notwendig, daß die bisher für die Durchführung des Bauplans zur Verfügung gestellten Bewilligungen, die schon jetzt eine mindestens 10jährige Baudauer (Bauzeit im Jahre 1927), notwendig machen, sichergestellt sind.

5000 Mark in die Hände gefallen sind. In der Molkerei Saigelm wurde er große Beute. Auch bei einem Randwirt in Scharlau Groß er ein, bei dem er Goldbarren in einem Kasten versteckt. Einbruch wurde gegen ihn verhandelt werden. Er bei beiden Einbrüchen auch Geldbesitzer in Burg gehabt hat, ist bis jetzt nicht gefestigt worden.

Umstellung in der Textil-Industrie.

Wiedau. Die hiesige Textilindustrie steht infolge des neuen englischen Jolies auf Textilwaren vor einer abermaligen jäheren Krise. Sie muß sich andere ausländische Absatzgebiete suchen und deshalb ihre Produktion unter bedeutenden Kosten nach und nach vom glatten Einwirkungs auf den Maschinenstuhl umstellen, um den alle Maschinen zu ersetzen zu können. Die Umstellung ist angefangen, aber wenig positiven Gesamtergebnisse der Textilindustrie trotz schwierig.

Wieder der alte Milchpreis.

Jena. Der Milchpreis, der vor einigen Tagen erst um 2 Pfennige das Liter ermäßigt wurde, hat sich nicht lange auf dieser Höhe halten können. Die Milchlieferanten haben jetzt bekannt, daß ab 20. Februar wieder der alte Milchpreis in Kraft tritt. Begründet wird die Wiedernahme mit der Schwächung der Futtermittelbestände durch den abnormen Frost.

Die Tämperinnen und ihre Kanälen.

Kauf bei Treiben. Die alte Sitte, daß ein Pfennig die Tämperinnen das Längen bezahlen, sollte dieses Jahr aufgehoben werden. Die Tämperinnen bezahlten das Längen nur bis 10 Uhr und hatten nicht mit der Solidarität des männlichen Geschlechts gerechnet, denn Punkt 10 Uhr wurde die Tämperinnen den Längen und bezogen sich zur Einleitung von Schlichtungsmaßnahmen in die Geschäftshaus. Als die Tämperinnen einnahmen, daß sie hier auf harten Widerstand stoßen würden, wurde der Läng wieder bezahlte — die alte Sitte war gettet.

Tragischer Tod einer Mutter.

Der 13jährige Sohn erstickt sie am Bett. Eine Witwe mit einem zwölfjährigen Sohn die in der Erde eingetragene Ballerettina aufnahmen. Der Sohn bearbeitete mit einer Spitzhake den Boden, und die Mutter stürzte sich über das Feuer, um es anzukünnen. Bei einem unglücklichen Sturz traf der Knabe seine Mutter und zerstückerte ihr den Kopf, so daß sie tot liegen blieb.

Generaluperintendent D. Meyer.

Magdeburg. Im Alter von fast 82 Jahren hat der Generaluperintendent D. Meyer. Seit 1923 verwalte er als Dompropst gleichzeitig das Amt des Generaluperintendenten. In seinen letzten Jahren hat er sich durch seine Verdienste um die Kirche und die Provinz verdient. Ein bestiger Grippeanfall hat seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Amerikanische Städte-Ausstellung.

Leipzig. Eine Reihe von maßgebenden wirtschaftlichen Organisationen aus Keunop, Philadelphia und Baltimore werden sich unter Führung ihrer Städteverwaltungen, die Modelle ihrer Plananlagen zur Schau stellen an der Leipziger Frühjahrsausstellung vom 3. bis 9. März beteiligen. Diese amerikanischen Städte-Sonderausstellung im Ring-Bereich wird eingeleitet, mit durch Modelle, Bilder, Pläne, Plakate und Verbeschriftungen über die Bedeutung dieser Städte als Handels- und Verkehrsplätze unterrichten. Sie wird von den Landesbehörden und den Eisenbahnen, von Banken, Warenhäusern und lokalen industriellen Unternehmungen besichtigt.

Salmünde. (Am Wolfstrassentag)

verarmten sich die bei vorerwähnten Arbeitsgemeinschaft angehörenden Vereine nach dem gemeinsamen Gottesdienst zum Umzug durch das Dorf. Am Kriegertempel wird ein Vertreter des Fußballvereins die Gedächtnis halten und im Auftrag der Vereine einen Kranz niederlegen.

Kranzfeld. (Einanfertigung)

vom 12. Inf.-Regt. aus Luedlitzburg kam am Mittwoch in Stärke von 80 Offizieren und Unteroffizieren auf einen Tag. Zu Ehren der Truppe hatte der Verkehrsverein in seinem Vortragabend ein Konzertschaffen veranstaltet.

Kranzfeld. (Silberne Hochzeit)

am Mittwoch das Dreißigjährige Silberhochzeit feierte am Sonntag mußte bei der anschließenden Parade nach dem eine Frau abgesehen werden. Sie hatte ein Herz mit zwei Köpfen zur Welt gebracht, das gleich unter Verhelfen, die die Züchtung des Mutterlebens notwendig machten.

Dresden. (Wegen Unerfahrung)

in Höhe von 80000 Mark) wurde hier der Polizeikommissar Willibald Feigener festgenommen und der Staatsanwalt jugesührt.

Pantlavin zum Schutz gegen Grippe
PASTILLEN Erhaltungskrankheitsmittel
Wochen- und Monatskur

Möbel-Ausschlag Verkauf nur Preubenberg 10 (frühere Poststraße) in der Katho-Passage
Zwei große Möbel-Säle
Außerst günstiges Angebot in Herren-Speke, Schlafzimmern, Küchen, Klub- und Kleinmöbeln Ausführung von Reparaturen an Holz und Polstermöbeln

geben wollten für ein bißchen Freundschaft von ihrer Seele.

Und dann kam doch einer. Der erste.

Er war fleißig hoch alt und suchte eine Gesellschaftin für seine Reisen, ihre Konversation in den Wäusen zwischen Eisen und Schloßen.

Sie besuchten Monte Carlo, Nizza, im Winter die Schweiz, und im Frühling die Tiroler Alpen. Nun bewachte sie sich wirklich in der großen Welt, und sie konnte sie bald nicht mehr missen. Das gab den Ausschlag für ihr ganzes künftiges Leben, voll von Abenteuer, Gefahren und Entdeckungen. Nach zwei Jahren fuhr ihr Brodter in Berlin. Sie fand wieder auf der Straße. Ihre Pensionsmutter verkaufte ihr eine Stellung als Erzieherin, zu den Kindern eines schlesischen Aristokraten.

Baron Tyrkowitz hand allein in der Welt. Er war Witwer. Er lebte ziemlich abgeschieden von den anderen Gutsnachbarn und gab seine Gesellschaften. Zwei reisende Kinder, Irma und Friedrich, waren der einzige Inhalt seines Lebens. Vikas bißerliches Leben und das stille Begutern auf einem einsamen Waldhof waren so grundbesonders dominiert, daß sie sich von allem Wäsen an mit dem Gedanken vertraut machte, ihren Wirkungskreis bald wieder wechseln zu müssen. Aber sie gewöhnte sich an. Sonderbarer Weise. Der Baron war ein gütlicher Herr, mit dem sich auskommen ließ. Das die große Gesellschaft schickte, Gott, das ließ sich schließlich verlernen. Alles hier helmete sie an. Es war Einigkeit, gewiß und doch wieder große Welt. Die weiten Wägen im Herrenhaus, die herrschaftlichen, riesigen Zimmer, die geschäftlos arbeitende Dienerschaft, man hätte sich so gar nicht auf dem Lande. Sollte man nicht zu tun, was jeder genug der Fall war, dann be-

wunderte man die große Gemäldegalerie, hielt sich in der Bibliothek auf, die Bibliothek für viele Jahre entließ, oder man ritt aus oder fuhr mit einer der Dutzende Kaleschen über Land. Auch dieses Leben hatte seine Reize. Und was sie am meisten mit allem auslöste, war, daß man sich als Gouvernante, sondern als Dame des Hauses betraute. Sie verstand es, sich die Jünglinge der Kinder zu erziehen, und das ließ sie in den Augen des Barons gewinnen. Er mißte sich nicht in die Angelegenheiten der Erziehung und vertraute ihr vollkommen. Schließlich erkannte er ihre umfassende Bildung und duldete ohne Gegen, daß sie der allmählichen Wirtschaftlerin etwas ins Handwerk plügte, die Küche verfeinerte, das Service modernisierte, der Dienerschaft statt der allmählichen Kravatten knirschlich welche Schäfte angeordnete, und schließlich sogar damit anlang, dem Reichen ihres Herrn Aufmerksamkeiten anzuwenden. Bald stimmte etwas mit dem Ausgang nicht, der mußte modernisiert, ein anderer weggegeben werden; die Kravatten waren nicht richtig gebunden, der Sattel nicht tadellos, die Reize verstand es, das alles nach ihrem Geschmack zu ändern, ohne damit zu verleben. Er ließ man sie schändel gewöhnen, dann kam man sich sehr fürchtbar modern vor und eiferte man fragte an, was in allen diesen schlagigen Angelegenheiten; schließlich auch in solchen, welche sie nicht angingen, und letzten Endes führte sie das Regiment im Haus, ohne das es sie wollte. Handelte es sich um die Einführung einer neuen Speise, dann sandte die Wirtschaftlerin den Koch zu „Miß Vikas“. Erschien der Schneider beim Gutsherrn, hatte er sich vorerst bei Vikas zu melden, um ihre Meinung zu hören. Die Dienerschaft wurde von dem Herrn des Hauses meist einfach an Vikas verwiesen, nur schließlich wandte man sich direkt an sie, und der Baron konstante

mit Vergnügen, daß er in seinem Hause nichts mehr zu sagen hatte.

Nach und nach begannen sich auch Gäste einzustellen. Baron Tyrkowitz sah, daß Vikas doch unter der Einsamkeit etwas litt, obgleich sie nie einen besonderen Wunsch ausdrukt. Auch war jetzt eine Dame im Haus, welche die Domäne machen konnte. Vikas verstand das mehrheitlich, das war sie. Warum also keine Gesellschaft? Es kostete nur ein paar Monate hätte er den Gedanken, Gäste zu empfangen, entrichtet zurückgewiesen. Ja, es war wirklich anders geworden, jetzt Vikas hier regierte. Auch sein Schmerz um die verorbene Gattin war nach und nach einem lebendigen Erinnerung gewichen. Nicht, daß Vikas den Platz der Verbliebenen in seinem Herzen eingenommen hätte. Der Gedanke daran kam ihm nie. Ergrimmen hätte sich verändert. Auch innerlich. Er erwarnte sich zwar bald, daß er Wäste einnahm, aus höherer Gütlichkeit, um den Nachbarn die schöne Gesellschaftin zu zeigen. Eine Gesellschaftin, im Sinne Vikas Gattin, war es zwar auch nicht; aber Herren, welche schnupften und Werke reichten, deren Söhne, welche sich in derben Reitpferden zum Tee setzten und ihr beim Willkommen mit beiden Händen die Hand schüttelten, ein paar Damen auch und Jungfer Mädchen, in Kleidung und Gebaren an Berliner Vorstadtmädchen erinnernd. Es hing aber amüßlich zu. Man sprach laut, häufig auch mal mit der Hand auf den Tisch, aber es steten lange nicht so abgeschmackte Phrasen wie in der „großen Gesellschaft“. Man konnte sich wohlhaben im Kreise dieser natürlichen Menschen. Besonders der diese Hartleben fand Vikas Wohlgefallen. Er wollte so fürchtbar drohliche Jagdbenteuer zu erzählen. Brauenhaftestes Jägerleben, über das man sich frant lachen mußte. Er hatte kein einziges Paar an Kopf, und sein Schnauzbart

baumelte von der Oberlippe vorüber bis an Kinn, über den Mund hinweg. Seine drei Zähne war, Vikas Geschmack am Schnupfen beibringen. Sie tat ihm Weidlich, trotzdem er einen mörderischen Lohak verwandte.

Herr von Kistewitz, Rentner a. D., war Herrscher. Trotzdem er Gemäße sah und Schweine mästete, sah man ihn nie ohne schwarzen Rock und Vatermord. Gleichwohl war er kein Salonidone. Im Gegenteil. Er verstand es nicht, sich Hefend zu unterhalten. Wenn man ihn ins Gespräch zog, wurde er rot bis über die Ohren und antwortet: „hundert sagen eins zu werten“, „Nein, gewiß, losungen — jawohl!“ Er war unverschämte und ludte Franzosisch nach einer Braut. Aber er kam jedes Mal zu spät. Eitelstisch plüßerte ihm das gleiche bei Vikas Vergnügen.

Am meisten von allen Gästen sah der Brauewetter. Er war ein Güne von Gehalt, trug einen langen Wollbart und sah aus, wie ein Oberförster. Er besah sechs Föhder und fünf Söhne und lebte seit wohl Jahren mit seiner Frau im Kriegszustand. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, Vikas „unter die Haube“ zu bringen.

Am Abendern hätte es auch wahrlich „idi gefehlt. Aber man wagte sich nicht an sie heran. Sie schien zu flug. Vielesicht auch zu stolz. Man war ihr nicht gewachsen. Ein einziger ließ man unter allen, welcher Vikas offensichtlich den Hof machte. Dieser war „Schlitz“. Er war der einzige Gesellschaftsmitglied, der hatte lange Jahre in Berlin gelebt und erst vor kurzem das dem Baron Tyrkowitz benachbart gelegene Anwesen übernommen. Er führte ein großes Haus; doch die Frau regierte. Er beweidete Tyrkowitz um Vikas, sollte sie für sich zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt)





DMBV - Tagungen.

Der Verbandstag 1929 des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine findet am 16. u. 17. März in Leipzig statt. Die Verhandlungen beginnen am Sonntag, 17. März, 10 Uhr, im Saalbau des Vereinsbaus. Die Teilnahme an der Tagung steht allen Verbandsmitgliedern frei.

Die Schiedsrichter des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine werden am 6. u. 7. Juli ihre Verbands-Schiedsrichter Tagung für 1929 in Weimar abhalten.

Sportfreunde - Wader.

Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz am Neudamm Sportfreunde gegen Wader im süßen Punktspiel gegenüber. Es treffen hier zwei Gegner aufeinander, welche ausser über starke Mannschaften verfügen. Beide Mannschaften haben ihre letzten Punktspiele gegen schwere Gegner gewonnen: Sportfreunde gegen Favorit 4:3, Wader gegen Borussia 5:4, so daß ein überaus spannender Kampf in Aussicht steht.

Jonath-Dortmund siedelt nach Hannover über.

Der 19-jährige Sprinter Arthur Jonath, der aus der Jugendabteilung kommend im Vorjahr fünfmal bei Hohen und König schlugen konnte, hebt am 10. April nach Hannover über, wo er sich beruflich weiterbilden will. Jonath wird für den DFB von 1878, dem auch die bekannten Langstreckenläufer Diedmann und Petri angehören, an den Start gehen. Für Hannover und ganz Norddeutschland bedeutet die Ueberführung Jonaths eine willkommenen Verstärkung. Der Norden wird in Jonath seit langen Jahren auch wieder einmal einen erstenklassigen Kurzstreckenläufer zur Verfügung haben.

Die kommenden Hallensporttage betreffen Jonath, der in der Halle in diesem Jahre nur einmal von König in Berlin knapp geschlagen worden ist, noch für seinen alten Verein, den Dortmunder Sport-Club 95.

Auch Böder beim C. C. C.

Der bekannte Mittelstreckenläufer Herbert Böder, der bisher für 'Leonia' startete, hat jetzt seinen Lebensmittelpunkt zum Sportklub Charlottenburg verlagert. Damit hat die Rennmannschaft des C. C. C. noch den Zuwachs durch Schumann, Kohn, Wiefe, Kierawa und Wolfert eine weitere Verstärkung erfahren.

Verlegung der Silberschild-Spiele.

Der Brandenburgische Hockey-Verband will beim Deutschen Hockey-Bund eine Verlegung der Vorrundenspiele um den Silberschild vom 17. März auf einen späteren Zeitpunkt übertragen, und diesem Antrag dürfte auf der am Sonntag in Leipzig stattfindenden Ausschußsitzung des D. H. B. auch entsprechen werden. Nach der langen Pause - in Berlin wird seit dem 16. Dezember nicht mehr gespielt - müßten die Vereinsmannschaften doch mindestens einen Sonntag vor den repräsentativen Rämpfen spielen können, damit nach der derzeitigen Form der Spieler eine Mannschaft aufgestellt werden kann.

Sportlehrer-Jubiläumstagung.

Anlaßlich der Feier seines fünfzigjährigen Bestehens gibt der Verband Deutscher Sportlehrer seiner diesjährigen Vertreterversammlung, die am 8. und 10. März in Berlin stattfindet, eine besondere Note. Am Anlaßtag an den geschäftlichen Teil wird in den geladenen Vertretern der Verbände und Behörden einen Auschnitt aus der Arbeit des Sportlehrers für die eigentliche Ausgestaltung der Massenarbeit und Anwendung auf wissenschaftlicher Grundlage beruhender Ausbildungsmethoden bieten.

Neben Bildungszielen (Fortbildungszugang 1929, Fortzugsregeln, Sportunterricht) stehen auch Berufsfragestellungen (Stellenermittlung, Amateurlage, Prüfungs- und Standesordnung) auf der Tagesordnung. Auch die Arbeitsziele der Landes- und Ortsgruppen für die ärztlichen, Fach- und Berufsgruppen betreffend die jüdischen und nichtjüdischen Berufsangehörigen kommen zur Erörterung.

Deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Die Kämpfe um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft 1929 werden wieder nach dem Votalsystem ausgetragen. Um technische Schwierigkeiten zu vermeiden, werden die Vorkämpfe gruppenweise erfocht. Während die Zusammenlegung der Vorkämpfe nach dem Los erfolgt, findet die Paarung für die Viertelfinalrunden unter Be-

Keine Handballspiele.

Der Handballausschuß hat für kommenden Sonntag in richtiger Erkenntnis der Sachlage davon abgesehen, Spiele anzusetzen und wird auf damit tun. Wenn auch dadurch die Terminnot noch mehr verschlimmert wird, so begründen wir diesen Schritt doch im Interesse der Spieler, den man bei diesem Wetter ein Spiel nicht aussetzen kann. Es dürfte für einige Wochen kaum möglich sein, einwandfreie Spielfelder zu erhalten, so daß die Spiele sicher noch einige Zeit ausfallen werden. Die Ermittlung des Meisters und des Zweitens wird daher im Saalgaus und auch in anderen Gauen auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Schon zweimal hat nun der Termin zur Meldung der Meister verschoben werden müssen und wohl oder übel wird er sicher

eine weitere Verschiebung erfahren. Der 3. März ist nunmehr als Melde-termin veröffentlicht worden, so daß noch zwei Spieltage zur Verfügung stehen würden, von denen einer bereits wieder im Saalgaus ausfällt. Gerade die schlußten Sonntage, die meistens noch nicht einmal die größte Eile zu verzeichnen haben, fallen für die Spiele in Wegfall. Eine Förderung der Vorkämpfe ist dieses Spielverbot schon lange nicht mehr, denn auch mit Jugend gehen unsere Fuß- und Handballspieler nicht auf die Menschen ab. Auch der Einwurf, daß die Höhe gesundheitlich ist, läßt sich nicht länger halten, denn wir halten einen Vorkämpfeauflauf über zehn oder vier Kilometer in der Sonne für entzweyender als ein Fuß- oder Handballspiel. Der Schweiß, der dem Körper fließt, während sie auf-

der anderen Seite dem Rasenpieler schädlich sein soll? Es ist leicht möglich, die notwendige Wärme, die den Spielern nach der langen Reihe von schweren Spielen eingeräumt werden muß. Auch diese im Sommer Zeit! Kann diese nicht in den Wintermonaten eingelegt werden, wo ein Spiel viel eher gesundheitsförderlich als im Sommer.

Es ist nicht mehr gegen die Sommerpause als dafür. Wenige nur werden an der Sommerpause teilnehmen wollen, und das sind in der deutschen Handballwelt mit veralteten Ansichten, die dadurch hoffen, Zuschauer und Teilnehmer für ihre Veranstaltungen zu lauern. Doch bisher stets ohne Erfolg. Wer Gelassen an leistungsfähigen Veranstaltungen hat, geht auch trotz Fuß- und Handballspielen zu. Und jeder Spieler, der sich leistungsfähig machen will, tut dies ohne Sommerpause auch, um seinen Körper zu verformen, denn das ist seine Pflicht.

Es ist daher zu begrüßen, daß in letzter Zeit die Frage der

Wisschaffung des Spielverbots im Juli mehr und mehr zum Mittelpunkt der Sportwelt wird. Offensichtlich gelingt es. Wir würden es begrüßen.

Aber nicht nur das Spielverbot im Juli ist Schluß an der Hand jedes Jahres, sondern der betreffende Termin. Denn, auch unsere Klasseneinstellung. Jeßn Mannschaften im Fußball und auch im Handball in einer Klasse sind zu viel. 18 bzw. 16 Spiele hat dann jede 16 zu erleben, falls alle programmäßig verläuft. Eine

Rehabilitation der einzelnen Klassen und ein früherer Beginn der Verbandsspiele im August würde die Terminnot mit einem Schlag beheben, so daß selbst ein noch so strenger Winter seinen Einfluß mehr auf die Ermittlung der Meister haben wird.

Goffen wir, daß die teilnehmenden Behörden aus den Ereignissen der letzten Wochen gelernt haben und für Abhilfe in den kommenden Jahren befohrt sind.

große Entrüstung hervor. - Der federführender C. C. C. (Wader) konnte gegen den bekannten Willkommert (War-Rodha) ein wohlverdienendes Unentschieden nach herhalten. Der Sieger wurde durch die Leistungsunterschiede des Wader besiegte Schellenberg (Marathon) (Seipzig) in einem hart und verbissenen geführten Kampfe klar nach Punkten.

Der Mittelgewichts K. R. B. (Sportfreunde) mußte sich vor dem eingetragenen Berliner (War-Rodha) nach Punkten schlagen lassen. - F. H. e. r. k. a. u. f. (Wader) hand dem Mittelgewichts (Schippel (Berol)) (Weißensee) gegenüber. Der hollische Meister war in besser Form und setzte mittels Schippel, Schippel hatte nichts zu bestellen und unterlag nach Punkten.

Vertretung des A. u. D.

Im Auftrage des Automobil-Club von Deutschland land unter starker Beteiligung aus dem Reiche eine Vertretung, die sich zunächst mit den Wahlen zum Vertreterausschuß beschäftigte und sodann eine organisatorische Einzelheiten, die sich auf Touristik, Versicherungsfragen und technische Beratung bezogen, betraf. In der nach der Vertreterwahlbestimmung stattgefundenen konstituierten Vertretung wurde die Bestimmung der einzelnen Kommissionen mit einigen unwesentlichen Änderungen wiedergebungen und Ueber-einkimmung darüber erzielt, daß die Sitzungen in einigen Punkten veränderungsbedürftig seien. Die demnächst stattfindende neue Tagung soll einmalige Vertretungsvorläufe entgegennehmen.

Berliner Sportpalast-Eröffnung.

Zwei Eisbahnspieltage Wien-Berlin. Die Installationsarbeiten an den Eisbahnen sind soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung der Eisarena in Berliner Sportpalast nunmehr bestimmt am Sonntag, 23. Februar, stattfinden kann. Zur Premiere ist der Wiener Eislaufverein gewonnen worden, der sich den Internationalen des Berliner Schlittschuh-Clubs am Sonntag und Sonntag zum Kampf stellen wird. In den Reihen der Wiener befinden sich auch der Kanadier Dr. Dempfen. Neben den Eisbahnsportarten kommt das Kunstlaufen durch die heutigen Wettbewerben hinzu. Vauk Franz und Franziska Rishauer-Gaule, sowie das Weltermeisterpaar Gräulein U. Schöy-Kaiser an beiden Abenden zu seinem Recht. Die Eislauf-

lauffest läuft bis zum 1. April und steht mit der Sportpalast u. G. in keinem Zusammenhang, so daß sie auch von der Zwangsverlegung nicht berührt wird.

Stimmereiforschung von Deutschböhmen.

Die Deutschen Wader, Wader, Schüller mit nom. Die 9. Verbandsversammlung des Hauptverbandes deutscher Winterportvereine in der Tschob-Loosale begann am Mittwoch in Laits-Wieschheim mit dem 40-Kilometer-Dauerlauf. Der bei bestem Wetter und guter Schneelage durchgeführte Wettbewerb gestaltete sich für die 27 Teilnehmer, unter denen sich auch die Deutschen Günther Wader, Schüller und Otto Wähl befanden, recht schwierig, denn es war ein Höhenunterschied von 1000 Metern zu überwinden. Wie schon beim Dauerlauf der Tschob-Loosale, so überauslich auch hier die Deutschen durch ihr gutes Können.

Ueberlegener Sieger wurde der Deutschböhme E. T. i. r. i. g. in 3:49.05 vor dem deutschen Meister G. u. l. a. s. H. e. r. z. i. g. in 4:01.19 und dem Österreichischen Teilnehmer W. a. d. l. e. r. in vierter Stelle folgte der Tschob-Loosale 4:02.40 vor Schüller, Verheißungen, in 4:07.51 und dem Polen B. C. e. c. h. in 4:13.26. Die meiste Zeit aller Teilnehmer lief der Deutschböhme Franz Doms in Unterklasse 1 mit 3:49.56 heraus.

Länder-Skifahren in Ho'gstein.

Anderen (Norwegen) verbessert den Schwanzverford.

Die vom Oesterreichischen Skiverband veranstalteten Länder-Skifahren für Angehörige der deutschen, österreichischen und schweizerischen Verbände wurden am Mittwoch in Ho'gstein fortgesetzt. Zu den Beobachtern, die am letzten Sonntag in Innsbruck gefahren waren, gelangte sich deutschseits noch Walter Glas (Linsengericht). Die am Sonntag von dem für Oesterreich startenden Norweger Alf Andersen geleiteten Probeabfertigung von 55 Metern ließen die besten Schläufe auf eine wertvolle sportliche Anekdote zu, zumal die Höchstgrenze der auf dem Grotte Sprungabfahrt zu gelangen erzielten Leistungen bei 51 Metern lag. Weiter war das Wetter der Veranstaltung nicht günstig. Bei bedecktem Himmel neigte ein eisiger Wind, der den Luftwiderstand im freien nicht unbedeutend erhöhte. Die Resultate machten Trost geben waren aber Einzelmitte und Güte in großer Zahl an der Schanze verarmt.

Wieder war der Norweger, Alf Andersen, der Gold des Tages, der in der ersten Serie 29, in der zweiten sogar 57 Meter erreichte, womit der bisherige Schwanzverford von 51 Metern ganz beträchtlich verbessert wurde. Nächt ihm folgten die Deutschen die beste Wötte, Walter G. l. a. s. H. e. r. z. i. g. mit Sprüngen von 47 und 46 Metern bei der Note 219,05 und den auch im Vias vor dem Danener Alvis K. a. s. e. r., der bei Note 218 Sprünge von 47 und 44,5 Metern ausübte. Der Thüringer Erich W. e. d. a. g. e. l. i. e. l. zwar durch gute Salbung auf, erzielte jedoch durch geringere Werten im Dinstreckverford.

Aus dem Mannschafts-gangung wie schon am Sonntag, der Thüringer Winterportverband als Sieger hervor vor der Zweiten Gruppe.

Patrouillen/auf für Heeresangehörige.

Am 24. Februar 1929 findet der Militärpatrouillenlauf zum Gedächtnis der Gefallenen des D. S. B. statt. Er war bereits auf den 6. Januar 1928 festgelegt, mußte aber verschoben werden, weil zu wenige Mannschaften eintrafen. Der Grund hierfür war, daß im Monat Januar viele militärische Ausbildungsanstalten und Wehrstellungen stattfanden. Die Leitung hat die Strecke bereits festgelegt. Jeder kann sie zur Zeit nicht beauftragt werden, da die Patrouillen Auftrag und Strecke erst vor dem Lauf erhalten. Die Strecke wird in diesem Jahre zum ersten Male abgedeckt, um den Militärpatrouillenlauf, die den Ort nicht kennen, gerecht zu werden. An sich ist dies für einen Militärpatrouillenlauf nicht erwünscht. Start und Ziel ist Schierke.

Vorstandschö'el bei 'Rot Weiß'.

Bei der ordentlichen Hauptversammlung des Berliner Lawn-Tennis-Zimmer-Klubs wird insofern neue Wege beschritten, als der neue Klubauschuß Karl Friedrich von Siemens zum Präsidenten wählte, das Amt des Vizepräsidenten übernahm Rudolf Wille. Der geschäftsführende Vorstand wurde von dem früheren vereinter Vorstande gestellt. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Rosen als Schachmeister und Dr. Kau als Sportwart zusammen. Die Geschäftsführung liegt dem Vorstande über, der von dem bisherigen langjährige Vorstände, Rechtsanwalt Spremann, sowie Schachmeister Krue und Geschäftsführer Wöhl stellen sich nicht zur Wiederwahl, doch bleibt ihre wertvolle Arbeitsleistung am Klub erhalten. Rechtsanwalt Spremann wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



Finanz- und Wirtschaftszahlung

Donnerstag, den 21. Februar 1929

Wegelin & Föbner A.-G.

8 Prozent Dividende (L. S. 7).
Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 18. März anberaumten Generalversammlung eine Dividende von 8 (L. S. 7) Prozent vorzuschlagen.

Kalle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 20. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 v. H. in Vorschlag zu bringen (L. S. 8, 9).

10 Prozent.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 18. März d. J. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. auf die Stammaktien und Belegaktien (gegen 8 v. H. im Vorjahr) und 6 v. H. auf die Vorzugsaktien (gegen 6 v. H.) vorzuschlagen.

Böhme A.-G. Delitzsch.

Auf Grund des Profektes sind die nun 120000 Mark Stammaktien der Böhme A.-G. Delitzsch, zum Handel und zur Notierung an der Delitzscher Börse zugelassen.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1907 unter Einbringung der unter der Firma „Gebrüder Böhme“ im Jahre 1894 begründeten, in den Jahren 1896-1906 von Robert Böhme weiterentwickelten und im Jahre 1908 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelten Unternehmens unter der Firma „Delitzscher Schokoladenfabrik A.G.“ normal „Gebrüder Böhme“ in Delitzsch errichtet. Im Jahre 1922 wurde die Firma in „Böhme Delitzsch“ umgewandelt. Der Betrieb der Gesellschaft befindet sich in Delitzsch. Der Gesamtumfang umfaßt 11 088 Quadratmeter, von denen 5645 Quadratmeter überbaut sind. 2134 Arbeiter und Angestellten betragen zurzeit rund 600.

Deutsche Meißner-Werke A.-G. in Borna.

Infolge der hohenen Zufuhren von Weizen auf der Elbe land die Gesellschaft den Fracht des Betriebes zu schließen. Nach eingehender Prüfung, wägen sich die Verhältnisse entschlossen, den Weizen der Argentinien bezogen wird, von Hamburg per Bahn zu versetzen zu lassen. Wie wir hören, heißt der Fracht jedoch nicht mehr, sondern der Transport auf dem Wasserweg. Die Gesellschaft erhält wie Drittel ihres Betriebes aufrecht. Normal verarbeitet sie 10 000 Zentner je Tag.

Wag. A.-G. für Braunkohlenverwertung in Wumdorf.

Wie wir hören, legt die nun im Gang befindlichen Arbeiten größte Freude. Große Vorteile bei Wirtschaftlichkeit und übernimmt die Befolgung des auf dem Wumdorf in Wumdorf. Die Stilllegung erfolgt aus Rationalisierungsgründen.

Zusammenbruch eines westdeutschen Textilkonzerns.

Am 20. März 1929. Wollfäden bei Hülsh & Co. Mannheim.

Die Zahlungsunfähigkeit des Textilkonzerns Hülsh & Co. Mannheim in 8 v. H. und die Öffentlichkeit stellen sich als einer der größten Zusammenbrüche der letzten Jahre in der Textilindustrie überhaupt heraus. Die meisten Ermittlungen haben ergeben, daß die Wollfäden bei Hülsh & Co. Mannheim überfremdet. Welche Quote für die Gläubiger eventuell in Betracht kommt, läßt sich aus den vorerwähnten Gründen auch nicht annähernd legen.

Elektrowerk. Direktor Alfons Fendler, Betriebsamtmittel der Elektrowerk A.G. in Berlin, ist von der Technischen Hochschule Charlottenburg zum Dr. Ing. e. c. ernannt worden.

Expansion des Farbentruffs.

Die Interessengemeinschaft mit der J. G. Chemie Basel genehmigt. Wichtige Aufgaben für 1929.

In der außerordentlichen Generalversammlung der J. G. Farben-Industrie A.G. in Frankfurt a. M. begründete der Vorsitzende von Basel die bekannten Beschlüsse über die Interessengemeinschaft mit der J. G. Chemie Basel. Die Interessengemeinschaft für die J. G. Chemie Basel genehmigt. Wichtige Aufgaben für 1929.

Die Interessengemeinschaft mit der J. G. Chemie Basel genehmigt. Wichtige Aufgaben für 1929.

Deutsche Börse vom 21. Februar.

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0

Die Interessengemeinschaft mit der J. G. Chemie Basel genehmigt. Wichtige Aufgaben für 1929.

Die Interessengemeinschaft mit der J. G. Chemie Basel genehmigt. Wichtige Aufgaben für 1929.

Deutsche Börse vom 21. Februar.

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0

Wichtigste Nachrichten

gewirkt: einerseits durch den hohen Anstieg von 7 1/2 Proz., andererseits durch die Befestigung bei hoher Beträge eine neue Ausbreitung der Wirtschaft. Da weder vom Auslande noch aus dem Inlande größere Aufnahmestellen vorlag, lenkte sich alles auf den Export um. In 1928 ist die Produktion in der Textilindustrie um 1 1/2 bis 3 Prozent in Spezialmetallen zurück. Wichtigste Nachrichten vom 20. Februar 1929.

1 Dollar	210	1 Pfund	160
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50
100 Reichsmark	168,50	100 Reichsmark	168,50

Weizen kaum verändert, Roggen schwach

Das Getreide am Produktmarkt schwankt von Tag zu Tag mehr ein, was in der Hauptaufmerksamkeit der Käufer liegt. Die Weizenpreise sind kaum verändert, Roggen schwach. Die Weizenpreise sind kaum verändert, Roggen schwach.

Schwächer.

Berlin, 21. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse ist heute sehr schwach. Die Kurse sind im Hinblick auf Angaben für Ultimovorbereitung abgeschwächt.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Februar

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0

Berliner Börsenkurse vom 20. Februar.

Die Notierungen der Aktien und Anleihen verstehen sich als „Reichsmark für 100 Reichsmark“.

Deutsche Anleihen	Bankenaktien	Industriekonten
100 Reichsmark	100,0	100,0

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0

neue	Vorjahr	neue	Vorjahr
Alp. D. Cred.	292,1	292,1	292,1
Bay. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Deutsche Bank	100,0	100,0	100,0
Disconto	100,0	100,0	100,0
Industrielle	100,0	100,0	100,0
Landesbank	100,0	100,0	100,0
Meißner	100,0	100,0	100,0
Preuss. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Reichsbank	100,0	100,0	100,0
Westfäl. Hyp.	100,0	100,0	100,0
Zentralbank	100,0	100,0	100,0





Gesegmeter Appetit.

Das Frühstück Peters des Großen. — Talglichter aus Kaspel. — 22 Pfund Honig zum Frühstück.

In der Universitätsbibliothek zu Oxford wird eine Urkunde aufbewahrt, die sich auf den Besuch des Jaren Peter des Großen von Rußland bezieht und zeigt als noch ansehnlich harte Kost für die russischen Gäste in englischen Wärdern erschienen und mit Recht. Berühmte doch der Jaz mit zwölf Herren eines Gelages bei einem Frühstück nicht weniger als einen halben Hammel, ein Hammel, ein Schaf, ein Hahn und Enten sowie 60 Eier. Das Mitt-agessen des gleichen Tages umfaßte einen ganzen Hammel, fünf Ochsen, zwei Hammel, ferner je 14 Hühner und Kanarienvögel. Doch zu entsprechen gestanden wurde, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

Die Kuffen können überhaupt starke Erfröher zu sein; von einem bibelischen Soldaten wird glaubwürdig berichtet, daß er „auf einem St. John Brand und ebensoviele Kaspellichter verzehrte und sich zum Abschluß noch ein Paket Talglichter zu Gemüte führte. Ein anderer sah allein ohne besondere Anstrengung eine für fünfzehn Personen berechnete Mahlzeit verzehren.

So anerkanntermaßen diese Leistungen auch sein mögen, so werden sie doch durch die anderer Starker Erfröher nicht in den Schatten gestellt. Da lebte einst in Kaspel ein gewisser Jazg Gje, der ein ganzes Rast für sich zubereiten ließ und es binnen hundert Stunden reiflos verzehrte. Nur die Kruden ließ er übrig. Ungeduldig dieser Leistung brach er es dann noch fertig, am selben Abend in einem Souper mit vollem Appetit teilzunehmen. Gje behauptete, daß er die Hälfte von dem Marquis von Viel Gaspel, der eine Wette darauf gemacht, daß er nachdem Mahlzeit verzehrte 24 Tassen Kaffee, ein Pfefferkorn, einen gestülften Polan, ein Madefalim, eine Schüssel Ep-jel und junge Erbsen, eine Fimmas und eine Schüssel Erdbeeren, alles innerwärts zu einem Stück Brot zu verzehren. Daß der Herr Marquis dazu fünf Pfund Wein trank, wird danach kaum irgend jemand mehr in Erwähnung setzen.

Wohlwollend eine Wette gemacht durch seine Ehefrau, so stieg er auf ein Berlin Pfefferkorn, trug, und zwar auf vier originale Weile. Er hat behauptet, er würde hinterinander jedes Pfefferkorn fünf Eier, eine Gans, eine Ente, sechs Pfund Kartoffeln, und 22 Pfund Honig zu sich nehmen können. Wenn man das nicht glauben will, so traute die 22 Pfund Honig seinen doch unmöglich und so fanden sich zahlreiche Verwirrer, die mit verhältnismäßig erheblichen Beträgen die Wette lieferten. Der Gewinner mußte sich zu die Arbeit, bemaltigte den größten Teil des Programms ohne ersichtliche Schwierigkeiten, hat dann mitgehört, wie ein Jazg, lehte mit dieser das Honig in Brand und vermittelte die Wette mit dem Rest der Kartoffeln. Dann benetzte er in Seelenruhe das ungewöhnliche Material, natürlich erhob sie unter den Wettsgegnern allgemeiner Protest über die Art, wie zu essen, da aber nicht ausgemacht wurde, in welcher Form dieses zu verzehren sei, entschied der Unparteiliche zu Gunsten des schlauen Gedächtnisses, der auch ohne das Honig eine tüchtige Leistung vollbracht hatte.

Das Geheimnis einer Wollmaste.

Der amerikanische Charakterdarsteller von Chicago stiftet die Geheimnisse. Er sagt, er brauche zur Herstellung seiner Maste verschiedene Farbenmischungen, von denen es wenigstens einhundert gibt. Von Chaney verbringt mit der Herstellung einer Maste oft drei Stunden, bis die Mischung fertig ist. Er verbringt Minuten dauernd, von Chaney erklärt, daß die Maste wichtiger sei als alles andere. Oft leben Schauspielern verlobt oder nicht charakteristisch genug aus, weil sie es verabsäumen, der Schmitze die notwendige Sorgfalt zu verwenden und eine solche Mianze ein solches Bild ergibt. Ist es nicht eine leicht, eine richtige Maste zu treffen, so ist es noch schwieriger, dieselbe Maste an anderen Tagen zu wiederholen.

Von Chaney ist nicht nur beim Publikum beliebt — er ist auch der Liebhaber aller Regisseure und besonders der Filmregisseure, denn er ist der zuverlässigste und pünktlichste Arbeiter. Er räumt sich, die Regisseure seiner Filme nie eine Minute oder einen Dollar mehr gestiftet zu haben als vorgelesen von Chaney ist ein Fanatiker der Maste. Um sie nicht zu verlieren, gönnt er sich keine Schwelgerei. Er raucht nie eine Zigarette und ist auch nicht. Wenn er sich ein wenig stärken will, schlürft er eine Bouillon durch einen Strohhalm.

Milch im Popkarton.

Daß man Milch andern als in gläsernen Flaschen in den Handel bringen könnte, wird auf den ersten Blick nicht einleuchtend. Und doch ist es so. In Amerika hat man verschiedene Konstruktionen, die den Glasflaschen an die Stelle ausgetauschten und luftdampfsicherer Behälter aus Pappe hergestellt. Das Rohmaterial bilden gemachte Rotationsformen. Der Behälter läßt sich luftdicht verschließen und gegen Schmutz sichern. Die Milch ist durch ein Rohr in den Behälter und tritt erhalten die Anzahl der in ihr enthaltenen Bakterien erheblich geringer ein als in der Milch der Glasflasche; der Behälter läßt sich außerdem erheblich billiger herstellen. Eine interessante unvollständige Konstruktion zeigt man doch z. B. allein in Neupford den Schaden an verlorenen nicht wieder abgelieferten oder getrockneten Flaschen jährlich auf über zehn Millionen Mark. Sollten die Verbraucher — es kommen bei uns zunächst wohl nur die Großhändler in Frage — sich mit den Mischartens beschaffen, so würden sie in einer Verbilligung des wichtigsten Nahrungsmittels einen beachtenswerten Vorteil finden.

Der Schnaps aus der Meerestiefe.

William Janus, ein bekannter Fischer in Atlantic City (New Jersey), ist seit langem mit seinem Boot auf der Küste und fängt. Das Leben war schwer genug, und seitdem die Prohibitionisten das Küstengebiet wie wildgeheime Wälder durchzogen, hatte auch der Fischfang bedeutend nachgelassen. So ergab sich Janus ein Rest ein. Da leuchtete ihm ein Gedanke, die Fischer nicht, denn welchen einzigen einen einen der Fischer münzte eine Wollmaste. Janus griff zuerst nach ihm. Der Korben war unerschütterlich der Inhalt glückliche verheißungsvoll, und die harte Kruste aus Mäulchen und anderem Seegetriebe verriet, daß der Stoff jahrelang auf dem Meeresspiegel geflohen worden war. Janus markte sich Weg sofort wieder aus und diesmal ergab er sogar leuchtend Flaschen hoch. Dann erwarb sich alles weitere Wollmaste als erfolgreich.

Janus war aber mit seinem Fischfang vollkommen zufrieden und legte heimwärts. Woll-

Begegnung mit Kopfsägern.

Der Wegsriede — Ein unheimlicher Halsknecht — Das rettende Totemzeichen.

Von S. Scoville jun.

Es erschien jedoch die von Karl Soll besorgte Uebersetzung des unheimlichen fesselnden Buches „Der Jaka-Snatch“ von S. Scoville jun., das bei unserer Jugend und auch bei Erwachsenen d-mielchen lebhaften Interesse begegnen wird, wie die im Vorjahre erscheinende Erzählung des Fischers in der Wildnis“ des gleichen Verfassers. In seinem neuen Werk schildert der diegeleiste amerikanische Schriftsteller die Ergebnisse einer Schladner-Expedition die sich unter der Führung eines „praktischen“ und tapferen Gabelstänglers, des Zoologieprofessors Dixon, ins Gebiet des Amazonas begibt. Von den ungewöhnlichen Abenteuer, die die mutigen Reisenden zu bestehen hatten, bringen wir nachstehend eines zum Abrund:

Die Schladner folgten einem schmalen, hartgetretenen Weg durch Streifen dunstiger Dschungeln und dorriger Dichte oder am Rande einflauer Seen entlang, die tief im Innern des unberührten Waldes verstreut lagen.

Da die Lebensmittellieferanten zusammengekommen waren, wurde es für Pinto, den an der Expedition teilnehmenden Manouru-Indianer, nötig, auf die Jagd zu gehen. Will begleitete ihn.

Dicht beim Mittelpunkt einer Lichtung gelang es Pinto, eine Baumhöhle zu finden. Sie seinen Gebräuten überlassend, ließ der Indianer weiter vor. Plötzlich erschien er wieder, das kasperfarbene Gesicht grau und verzerrt, legte die Finger mit dem Ausdruck des Entsetzens auf die Lippen und führte Will tief in ein nahegelegenes Dickicht. Jetzt erklang ein schmales, regelmäßiges, kimmerndes Geräusch.

Im nächsten Augenblick schritt aus dem Walde in etwa zwei Meilen Entfernung eine Gestalt hervor, die wie das Schreckbild eines Alptraums wirkte. Es war ein großer, nackter Mann mit dorrigen, festsitzigen Armen und Beinen, der dem großen, hoch auf den Rücken und die Hüften besetzten. Sein eingesenker Körper war schwarz angebrannt und leber Knochen mit Rast weiß nachgezeichnet, so daß er den Eindruck eines lebendigen Schattens machte.

Die schwarzen und mumiensicht einohrschumpften Hals hing ein Ring von kleinen Knochen, die Will an den Nägeln mit Entsetzen als menschliche Finger erkannte.

Will schenkt verstand diese Gestalt im Schatten der Bäume. Doch folgte ihr sofort eine zweite ähnliche Erscheinung, und dann noch eine, und so weiter, bis eine lange Kette von dieser jaulenden Gestalten nach ihm heraufzog.

Sie werden unseren Kameraden auf dem Wege begegnen!

In vollem Lauf führten sie den Weg, den sie gekommen waren entlang. Als sie um eine Ecke kamen, fanden sie plötzlich vor ihren Gefährten „Manas, Manas“, leuchtete Pinto.

Raum hatte er diese Mitteilung gemacht, als weit unten auf dem Wege der schmale, verdorrte Pfad erlosch, der die beiden Jäger bereits so erschreckt hatte.

„Stillsitzen!“ jagte Professor Dixon mit fester Stimme zu Pinto, als dieser geneigt schien, nach den herantommenden Manas zu gehen. „Nur ein Schritt, und du wirst die Hölle der Schladner in den Händen haben.“

Und mit raschen, entschlossenen Kommandos stellte er die Expedition so hintereinander auf, daß kein Teil vom Körper irgendeines der Mitglieder über die Breite des Pfades hinausragte, um aber trotzdem neben ihnen so viel Raum blieb, um andere zu vorbeigehen zu ermöglichen.

„Machen Sie das Friedenszeichen!“ rief er laut zu Joe hinüber. „Arme hoch!“ fuhr er fort, sich zum Zeichen der Unterwerfung zu beugen.

Pinto einen scharfen Schlag auf den Rücken vernehmend, „mach nicht, ist ein anglisches Geschick! Was die Manas auch nur werden“, jagte er, sich an die übrigen Mitglieder wendend, „verlassen Sie auch nicht für eine Sekunde den Wald oder greifen Sie die Wilden in keiner Weise an. Sie werden wahrscheinlich einen Versuch machen, uns zum Bruch des Friedens zu bringen. Wenn ihnen das bei irgendeinem von uns gelingt, sind wir alle verloren.“

„Machen das Friedenszeichen“, brumpte Joe grimmig vor sich hin, „wird in einem Renner in der einen Hand und in diesem kleinen Jahnfloher in der anderen bestehen.“ Und er flappete die fünf Zoll lange Schnabe seines Messers auf und ließ einen Portweinmann durch.

Die weitere Unterhaltung wurde abgebrochen durch das Erscheinen der letzten Gestalt, die Pinto vor sich sah. Er hatte sich schon längst gefordert, als die Gestalt in ihren wilden Gestalten zu sehen, daß sie den von Joe angebotenen Frieden annehmen würden.

Als der Führer der Manas im Halbsitz um Joe herumging, drehte sich dieser mit herum, um dauernd anzuhalten, wobei er fortwährend seine Arme ausgestreckt hielt. Infolge dieser Bewegung öffnete sich sein nicht zugewandtes Hemd und ließ das untere Ende seiner Brust, ein starkes Totemzeichen erkennen, das aus zwei sich umschlingenden Erlänen bestand und seine Umarmbarkeit zu den Chippewas bewies. Als der Mann dieses Zeichen erkannte, hielt er stehen. Bangsam erstarrt der drohende Ausdruck in seinen wilden Augen und, wie von einem Magnet angezogen, kam er mit vorgeschobenem Hals näher heran und starrte auf das Wappchen. Dann wußte er mit einer raschen Bewegung seiner unheimlichen Halsknecht beiseite, und man erkannte auf seiner höckerigen Brust gerade über dem Herzen das gleiche Zeichen. Der Manahäuptling handelte rasch und geschickt, denn er hatte die beiden Arme mit noch abgerichteten Handflächen aus und stand wartend vor Joe.

„Rege deine Hände in die leeren Jagen“, flüsternte Joe aus dem Hintergrunde. „Er wartet auf ein Zeichen der Erde.“

Wortlos reichte Joe dem Manas die Hände, und einen Augenblick blühten beide einander in die Augen, der unheimlichen Kammbalde und der beiden schwarzen französischen Trappers und einer Chippewaspeinfänger.

Dann zog der Häuptling seine rechte Hand zurück, stotzte an seinen Gürtel und ließ plötzlich die leere, gedorrte Haut einer Schlange, wie sie noch kein Mitglied der Expedition gesehen hatte, vor sich hin. Diese legte er um Joes Hals, so daß sie sich glänzend gegen sein graues Gesichtsbild abhob; sie war lang und dünn und von einem leuchtenden Goldgelb, das leuchtete mit kleinen rotenbraunen Flecken. Und wieder kam er mit erbotenen Händen da, als ob er etwas ermarorte.

„Gib ihm dein Halsgut“, rief Joe. „Weißt du nicht, daß Blutdrüber Gefesse zu tauschen heißt?“

Der Manas empfing das Geschenk mit einem laut unerschütterten Freude, und beide Hände über dem Kopf emporhaltend, bildete er die ihn begleitenden Zeichen und boog ein wenig die Hüften dem Gesang anzuhören. Einer nach dem anderen seiner Begleiter trat hinter ihn und schritt unter seiner Führung den Weg wieder entlang, wie Geister, die in ihr Grab zurückkehren wollen.

„Ich habe immer gehört“, sagte er, „daß die Indianer im Norden, Süden, Osten und Westen zu den vier Haupttotems, dem Bären, dem Wolf, der Schlange und dem Adler, gehören. Aber ich habe es bis heute nicht geglaubt. Dein erdtauntes Zeichen, mein Junge, hat uns gerade im richtigen Augenblick geholfen.“

„Ich habe immer gehört“, sagte er, „daß die Indianer im Norden, Süden, Osten und Westen zu den vier Haupttotems, dem Bären, dem Wolf, der Schlange und dem Adler, gehören. Aber ich habe es bis heute nicht geglaubt. Dein erdtauntes Zeichen, mein Junge, hat uns gerade im richtigen Augenblick geholfen.“

„Das nicht, aber wir tun es eben.“ Ja lieber Junge, gegen die Prohibition sind auch jahrelang die Reden gemacht worden. Ich bin ein Wanderer, denn der bisher in Küstengebiet Wollmaste lebende Fischer seitdem seinen Gewinnen an die Wollmaste verloren hat?

Ein Paradies für Schuldner.

Von einer wahrhaft überirdischen Langmut gegenüber ihren Schuldnern scheint die Regierung von Niederländisch-Indien beiseite zu sein. Wie aus Batavia gemeldet wird, schuldete ein dortiger Geschäftsmann dem Staate den Betrag von fast 100 000 Gulden. Diese Summe ist nicht gerade eine Kleinigkeit, der Schuldner war daher nicht leicht der Lage, den gesamten Betrag auf einmal zu entrichten; entgegenschlummernd wurde ihm also gestattet, die Schuld in Raten zu tilgen. Und zwar zahlte er monatlich sechs Rente gut, bis bei der Regierungsstelle Befürchtungen auftraten, ob der Schuldner auch wohl seine letzten Ratenzahlungen pünktlich werde einlösen können. Man schickte ihm hin, rechnete und fand heraus, daß die Befürchtung nicht so ganz ungegründet war. Denn die Überprüfung des Falles ergab, daß — ohne Berücksichtigung der Zinsen — die Schuldzinsen im Jahre 1888 fällig sein würden. Es liefen mithin angebracht, für einen etwas beschleunigte Abwindung dieser Verpflichtung zu sorgen. Es aber noch ein Befehl erteilt war, wie dies am besten gelöst werden konnte, ließ man dem Schuldner ein Schreiben ein mit der Mitteilung, daß er seine Stellung verloren habe und nun zu seinem leiblichen Bedauern gezwungen sei, sogar die bisherigen wüsten Abschlagszahlungen einzustellen.

Der Goldgräberdöcker.

David Serjant hätte es sich in seiner Jugend bestimmt nicht träumen lassen, daß er 1929 als Vetter der englischen Fregatten sterben würde. Als halbes Kind von unbemittelten Eltern abgestammend, wanderte er nach Australien aus, um dort als Goldgräber sein Glück zu versuchen. Fortuna war ihm aber nicht hold; er mußte immer wieder neue Berufe ergreifen, um nicht zu verhungern. Nachdem sich Serjant als Gärtner, Maler, Sprachlehrer und Schriftsteller durchgeschlagen hatte, ergab er zum zweiten Male auf die Suche nach dem gelben Metall. Da brach im Lager der Goldgräber eine Seuche aus. Es dauerte mehrere Tage, bis aus jeder Stadt der Welt kam, und die Seuche wurde durch Serjant seine Kameraden nach eigenem Ermessen. Als dann der Mediziner von den Maßnahmen erfuhr, empfahl er dem jungen Goldgräber, das Gold nicht in Australien, sondern in seinem Kopf zu suchen. „Sie sind ja der geheure Mann!“

Serjant befolgte den Rat, kehrte nach London zurück, vollendete unter erheblichen Entbehrungen seine Studien und wurde einer der bestbezahlten Ärzte der britischen Armee. Für seine Verdienste schon vor dem Kriege in den Westland erhoben, praktizierte Sir David Serjant, der ehemalige Goldgräber, bis zum letzten Tage seines Lebens, vierundzwanzig Stunden pro seinem Lobe mochte der Reumüßigkeit einen Krankenbesuch.

Die Eitelkeit unterm Gähnen.

In Tiran, an der Hauptinsel Albanens, sollte vor kurzem ein Verbrecher hingerichtet werden, und zwar, wie es dort zu Lande Sitte ist, durch den Strang. Man führte den Todesanstoßen, der sein Gesicht mit Frotting zu tragen ließen, unter den Galgen, und der Henker wollte ihm schon den Strick um den Hals legen, als sich dieser plötzlich Einmündungen erhob. Das weite Totenhemd, das allen Körperstellen angesetzt war, pulste ihm nicht. Es sei ja nur, inwiefern unter den Armen und sei überhaupt nicht, so wie man es billigerweise verlangen könne. Die Scherben wurden auf ihre Berechtigung untersucht, und der Henker erklärte, daß er nicht müde zu geben, daß der Stricke nicht recht hatte.

Es galt also Abhilfe zu schaffen, denn ohne weiches Hemd dürfte der Verbrecher nicht hängen. Man fand im schlaunartigen Stunden Schneider, der abwärts herbeieilte, Maß nahm und wieder verstand, um den unermüdeten Auftrag auf der Stelle auszuführen. Demeil warteten das Gericht, der Staatsanwalt und alle übrigen Jagen der Hinrichtung samt Henker und Dolmetschen in aller Ruhe auf das Wiedererscheinen des Kleiberstülers. Nach zwei Stunden war das neue Hemd zur Stelle. Der Verbrecher legte es an, pulste es genau und erfiel die Hinrichtung nicht mehr im Wege, und wenige Minuten später hing der eitle Sünder in einem tabellosen paffenden weißen Strang am Galgen.

18 Jahre geflohen.

Im Jahre 1910 verlor ein junger Silberfischer nach einem Unfall das Leben. Der Schlag traf seine unvollgebildete Braut so schwer, daß sie in Krämpfe und daran anschließend in einen schlafartigen Zustand verfiel, aus dem man sie trotz aller Bemühungen nicht wieder erwecken konnte. Sie wurde ins Krankenhaus der nächsten Hannesburg gebracht, wo sie jedes Bewußtsein die ganzen 18 Jahre hindurch verloren hat. Obwohl der Kranke mittels eines Schlauchs alle zwei Stunden Nahrung zugeführt wurde, magerte sie doch bis auf die Knochen ab.

Vor kurzem ist sie nun wieder ins Leben zurückgekehrt. Das Erwachen erfolgte ganz allmählich, indem sie erst einzelne Bewußtseinsmomente feststellte, bis sie endlich der schlafartigen Zustand entwich. Sie ist jedoch nicht mehr, jedoch noch außerordentlich empfindlich, beim Anblick der Ärzte und Schwestern verdirbt sie ihre Gedächtnis, sie hat auch bislang nur einzelne unverständliche Worte gesprochen. Es dürfte kaum zu erwarten sein, daß sie sich in dieser so günstigen Lage, im Laufe zweier Jahrzehnte zum Grund auf veränderten Welt völlig wieder zurecht finden wird.

Kleine Anzeigen

Siehe "Kleine Anzeigen" auf der 1. Seite
Die Übertragungsgebühr beträgt 10 Pfennig
Anzeigen-Entgelt 10 Pfennig

Die Bezahlung erfolgt am 1. des Monats
In der ersten Hälfte des Monats
In der zweiten Hälfte des Monats

Offene Stellen

Suche für sofort einen Installateur

für Wasser-, Gas- und sanitäre Anlagen.
Derselbe muß vollkommen selbständig und ohne Aufsicht arbeiten können und auch evtl. im Elektrofach mitarbeiten. Jedoch sind Kenntnisse da nicht erforderlich. Es handelt sich um eine Dauerstellung.
Zeugnisse mit Lohnansprüchen sind einzureichen unter **U 28469** an die Exped. dieser Zeitung.

Suche 1. 15. April
erleidet, fleißiges
Meinmädchen
mit besten Zeugnissen für
H. Hausarbeit mit
1. Kind. Zu melden
1-7 Uhr bei
Frau Scholz, Halle,
Wallstraße 5, I.

Einfache Glitze

gesund und betriebsfähig, in beständiger
Herrschenschaft geübt. Sehr empfindliche
Demerbetinnen bitte um sofortige Belegung.
Frau Alice Krebs, Oerz, Thür.

Ganzeres, fleißiges und
Kinderliebes Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht.
Häuser: Halle, Reifstraße 46, I. rechts.

Stellengesuche

Junger Mann

24 Jahre, sehr fleißig, in allen
Arten des Buchhandels
gleich welcher Art (evtl. als Auto-
behalter). Offerten unter **U 28469**
an die Expedition dieser Zeitung.

Halle-Nord bis Mülan

7-Zimmer-Wohnung

mit Gartenbelegung gesucht. Moderne
7-Zimm.-Etagenwohnung (Halle-Nord) ver-
bunden. Angeb. unter **U 28469** an die Ex-
ped. dieser Zeitung.

Pferdestall

für 8-12 Reipferde oder dazu
passender Raum gesucht.
Schwab, Wilhelmstr. 22

Suche zum 1. März oder später be-
treitenden, erachtenden
Schweizer
der mit seiner Familie etwa 50 Stk. Grob-
wolle übernehmend. Entlohnung nach
Anspruch.
Wendenburg, Raasdorf bei Weisenfeld.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. März
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. März
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. März
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche zum 1. April
einen
Bäckerlehrling
mit guter Schulbildung
und zum 1. März ein
junges Mädchen
für Haushalt, 15-16
Jahre.
Frau Wender,
Oberrödingen 6.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Suche für sofort eine
Gute
Wohnung
für 2-3 Personen, in
der Exp. d. 3. Stg.

Am 19. Februar 1929 starb im Alter von 85 Jahren der frühere kaufmännische Direktor der ehemaligen Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik

Herr
Karl Stollberg

Wenn er auch bei der Fusionierung der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik mit unserer Gesellschaft im Jahre 1912 im Alter von 69 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, verbanden uns doch mit diesem prächtigen, aufrechten Manne stets die freundschaftlichsten Beziehungen, so daß wir ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand
der **A. Riebeck'sche Monfanwerke**
Aktiengesellschaft.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Abgehen unseres lieben Clubkameraden und Sportleries, des Kaufmanns

Karl Schmidt
geziemend Kenntnis zu geben.

Sein plötzliches Hinscheiden trifft uns umso schmerzlicher, als wir ihn in langjähriger sportlicher Zusammenarbeit als einen treuen, stets hilfsbereiten und allezeit sportfreudigen Clubkameraden schätzen gelernt haben.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß!

Motor-Sport-Club Halle (S.)
A. D. A. C.
Der Vorstand: Koy

Beisetzung Freitag, 22. Febr. 29, 13^Uhr, Södfriedhof.

Nach schwerem Leiden verschied am 19. d. M. unser Mitglied

Herr **Karl Schmidt**

Inhaber der Firma Barthel & Beck

im 44. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, der stets mit großem Eifer unsere Bestrebungen unterstützte, dem wir deshalb ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren werden.

Verband Deutscher Eisenwarenhändler
Bez.-Gruppe Halle (Saale)

Am 19. Februar 1929 verschied, bis zu den Tagen seiner letzten Krankheit ein Mitarbeiter von seltener Treue, mein Werkstatthilfsred., Herr

Reinhold Braun

Selt über 42 Jahren in meinen Diensten, hat er ein Beispiel vorbildlicher Pflichterfüllung gegeben und war mit meinem Betriebe so verwachsen, daß er eine tief empfundene Lücke hinterließ. Er war tüchtig in seinem Fache und von kernigem Wesen. Ein dauerndes Gedenken ist ihm gesichert.

P. Angermann

Wasserversorgungs- und Kanalisationsanlagen

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich nur auf diesem Wege aufs herzlichste.

Röglitz, den 21. Februar 1929.

Im Namen
aller Hinterbliebenen:
Magdalene Uhdé,
geb. Jiland.

Statt Karten.

Beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, sind uns so viele Beweise liebevoller Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Sennewitz, den 20. Februar 1929.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Wilhelm Selfart.

Am 19. d. M. verschied der vieljährige kaufmännische Leiter der ehemaligen Braunkohlen-Aktiengesellschaft Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik zu Halle

Herr Direktor

Karl Stollberg

nach langem, schwerem und schmerzhaftem Leiden im 86. Jahre seines Lebens. Er war ein Muster von Zuverlässigkeit und treuer Pflichterfüllung bis ins kleinste hinein, stets selbstlos bemüht, zum Besten der ihm anvertrauten Verwaltung zu wirken. Das Vertrauen seiner Mitarbeiter und seiner Geschäftsfreunde war unerschütterlich. Hochachtung und dankbares Gedenken sind ihm sicher.

Zugleich im Sinne der noch lebenden Mitglieder des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft und der Beamtenschaft

Begrabt **Otto Fabian.**

Statt besonderer Anzeigel

Am Dienstag, dem 19. Februar, 6.30 Uhr abends, entschlief nach einem schaffensreichen Leben nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Landwirt

Hermann Böhme

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Auguste Böhme, geb. Sparing

Kinder und Enkelkinder

Beesenlaublingen, den 21. Februar 1929.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Die Beerdigung des

Direktor Karl Stollberg

findet **Freitag**, den 22. d. M.

nachmittags 3 Uhr

(nicht 2^Uhr) von der Kapelle

des Stadtgottesackers aus statt.

Fortsetzung der Familiennachrichten Seite 8.

Anläßlich der Beerdigung

Polstermöbel

Ruhebetten

35, 40, 50, 83 M.

Sofas

55,75,99 b. 180 M.

Pflischensessel

59, 69 bis 180 M.

Ledersessel

113 bis 260 M.

Flurgarderob.

29 bis 75 M.

Wandregale

Albrechtsr.

37

Der Erfolg liefert den Beweis

Nur noch bis Sonnabend!

Emaillie-Waren

Große Deckel mit teilweise kleinen Fehlern	0.15
Schaumlöffel zum Anhängen	0.20
Schöpföffel zum Anhängen	0.25
Milchtöpfe mit Ausguß, weiß	0.45
Milchtöpfe mit Ausguß, weiß	0.65
Essenträger 1 1/2 Ltr., gute Emaillie	0.50
Milchkocher 1 Liter, gute Emaillie	0.70
Kaffeekanne gute Emaillie	0.73
1/2 Ltr.-Maße mit Konsole, weiß	0.85
Große Löffelbleche mit Ablaufrinne	0.95
Milchkrüge mit Henkel und Holzgriff, 3 Ltr.	1.25
Waschbecken, hellblau, innen weiß, m. Seifenbehält.	1.25
Schmortöpfe, gute blaue Emaillie, 3 verschiedene Größen, 14, 16 und 18 cm. Satz	2.55

Porzellan

Großer Kaffeebecher mit buntem Rand	0.15
Goldrandtasse Schalenform, gerippt	0.28
Aperte Tasse mit Unterplatte a. hübscher Malerei	0.35
Abendbrot-Teller mit Goldrand	0.35
Großer Eßsteller, mit Goldrand, tief und flach	0.45
Große, runde Platte, extra dick, ca. 35 cm	0.95
Gr. Bratenplatte, sehr dick, ca. 45 cm	2.50
Terrine mit gezacktem Rand, weiß	1.75-1.50
1.75-1.50	1.25

Speise- und Kaffee-Service

Speise-Service 1, 6 Pers., 23 Teile, m. Goldr.	19.85
Speise-Service 1, 6 Pers., 23 Teile, m. hübsch.	21.50
Speise-Service für 12 Personen, 45 Teile mit aparten Streublumen	44.—
Speise-Service für 6 Pers., 9 Teile, mit hübscher Blumen-Malerei	3.90
Kaffee-Service 1, 6 Pers., 9 Teile, mit Goldrand	4.85
Kaffee-Service 1, 12 Pers., 27 Teile, mit Kuchenteller, Goldrand-Muster	5.85
Kaffee-Service	8.85

Glaswaren

Biergläser mit Kante, gepreßt, 6 Stk.	0.35	0.07
Rotweingläser ganz ungewöhnlich preiswert	0.25	0.25
Weingläser mit Matrand, 6 Stk.	1.80	0.27
Wein-Römer mit grünem Stiel, 3 Stk.	1.—	0.35

Hartsteingut

Große Gemüseschüssel	0.35
Nachtgeschirre	0.75
Waschgarnitur, elfenbeinfarbig, 5 Teile	2.65

Hausrat

Gute Wäschelinein, gekloppt, 30 Mtr.	0.95
Großes Waschbrett mit Zinkelnlage	1.—
Großer, ovaler Waschkorb	2.95
Gute Kaffeemühle mit hohem Messingrichter	2.85
Eßlöffel, stark, blank, poliert	0.16
Eßbesteck, guter Solinger Stahl	Paar 0.85

Wahrheit und Klarheit auch in der Reklame

erachten wir als unser vornehmstes Prinzip, — wir werden stets das halten, was wir versprechen — ein Grundsatz, der uns in weitesten Bevölkerungsschichten das Wichtigste eingebracht hat, dessen ein führendes, maßgebendes Geschäftshaus bedarf: „Vertrauen!“

RITTER

Im Ritterhaus

Massen-Einkauf bedingt Massen-Verkauf,

daher müssen wir auf Erzielung bedeutender Umsätze bedacht sein, denn nur durch unseren umfangreichen Großeinkauf gelangen wir die Vergünstigungen, die in unseren billigen Preisen zum Ausdruck kommen. Besuchen Sie bitte unsere Sonder-Schauferster Nr. 13 u. 15

Ritter's Sonder-Angebote tragen ihre eigene Note!

Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag
 20-22 Uhr
 Der Geblir
 von Gesslin
 Freitag
 20-22 Uhr
 Ges. des
 Gahrnabdel

Textbücher
 zu den
 Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in den
 Bücherstuben
 der
 Saale-Zeitung
 (Altem Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rannischestr. 10
 Kleinschmiedes
 Tel. 24646

Walhalla
 in 8 Akten
 Beginn 20 Uhr
 Die Sensation
 von Halle ist
 das Gastspiel
 des
 Herrfeld-Theater
 aus Berlin
 in dem tollen
 Herrfeld-
 Schwank
 „Wer ist
 der Vater“
 3 Stunden
 lachen
 Gewöhnl. Preise
 ab 60 Pl.

Joachim Ringelnatz
 Deutschlands populärster
 Dichter-Humorist
 spricht abendlich
 aus seinen Werken im
Modernen Theater
 Darum versäume
 niemand diesen Spielplan
 Karten ab 11 Uhr ununter-
 brochen im Büro des M. T.
 Steinbrecht & Jasper, Markt,
 Schloßmann, Preußening 1.

Kaffee
Wintergarten
 Magdeburger Str. 66
 im stimmungsvoll dekorierten Kaffee
 immer noch täglich großes
Bockbierfest
 Stimmung! Humor! Betrieb!
 Morgen, Freitag, den 22. Februar
 sowie jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
 mit der erstklassigen Kapelle

Hansa-Hotel
 Gold-Serien-Preiskarten
 Preise 1000, 600, 400, 300 usw.
 von 651 Punkt an, wird, soll, 10 M. gezahlt
 754 15
 821 15
 911 50
 Spieltage: Dienstag,
 Donnerstag und Sonnabend.

Prachtvolle
Touringonoi
 1/1 Flasche 1.25
 ohne Glas
Pfeiffer & Gaase
 Ludwig-Wucherer-Straße 76
 Große Ulrichstraße 39

**„Wenn der weiße
 Flieder wieder blüht“**
 Auf Musikschallplatten habe ich diesen großen
 Weitschlagler zu 1.50, 3.50 und 7.25 RM.
 - von Richard Tauber gesungen -
 vorzüglich. Unverbindliches Vorspiel bei
H. Prophete
 Rannische Straße 15/16
 Sprechapparate - Schallplatten

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Weimar
 Freitag, 22. Feb., 20.00
 Märchen
 Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 22. Feb., 20.00
 Die Freigeizigen
 Neues Capriccio-
 theater in Leipzig
 Freitag, 22. Feb., 20.00
 Der Heide-Sauer
 Stadt-Theater in
 Magdeburg
 Freitag, 22. Feb., 19.30
 Zensur
 Wilhelm-Theater
 in Magdeburg
 Freitag, 22. Feb., 20.00
 Der Heide-Sauer
 Friedrich-Theater
 in Erfurt
 Freitag, 22. Feb., 19.30
 Der Güldenfuß
 Stadt-Theater in
 Götting
 Freitag, 21. Feb., 20.00
 Der Schloß
 Deutsches National-
 theater in Weimar
 Freitag, 22. Feb., 19.30
 Sigaras Gostaji

Uhren
 kaufen
 Sie
 im besten
 beim Fachmann
 Uhrmacher Schmal
 Schmeierstr. 4
 Reparaturen billig.
**Messing-
 u. Neusilber-
 Blech u. Draht**
 Ferd. Haabengier,
 Barfüßerstraße 9.

Einer der populärsten deutschen Schriftsteller

Rudolph Stratz

in Deutschlands populärster Zeitschrift

DIE WOCHE

mit dem neuen Roman „Die Wasser Allahs“

Nordafrika, Franzosen, Engländer, Eingeborene, in ihrer Mitte im Kampfe zwischen Weissen und Farbigen eine schöne, junge, geheimnisvolle Frau. Überall taucht die Fremde auf unter wechselndem Namen, in veränderter Gestalt. - Wer ist diese Frau, was will sie? Was bestimmt ihr undurchsichtiges Tun, das den grausamen Zorn Allahs und seiner Getreuen über sie heraufbeschwört? ..

Rudolph Stratz
 erzählt es packend und dramatisch, indem er das Leben Jane O'Flannery, in der das Blut der Weissen und Farbigen sich mischt, zu einem Meisterwerk der Menschen- und Schicksalsgestaltung verdichtet.

Lesen Sie heute den Anfang in der „Woche“
 Sie ist überall für nur 50 Fig. zu haben.

CAPITOL
 Lauchstädter Str. 1
 Fernruf 33440

Eisbrecher Krassin

Die Rettung der Nobile-Expedition (Das weiße Geheimnis)

Beginn **Ein Kulturdokument**
höchster Bedeutung
4 Berlin verlängert 3. Woche
Im Schatten des Harems
 Orientalisches Liebesdrama

Massenversammlung
 im Hofjäger, Lindenstr.

Gregor Strasser-München aber
 „Der Wiener Arzt Hilferding operiert wider das deutsche Volk“
 Jeder, der nicht gewillt ist, sich widerstandslos dem Diktat der Bank- und Börsenfürsten zu beugen, kommt!

Einlaß 7 1/2 Uhr, Beginn 8 1/2 Uhr. **Aussprache.** **Juden Zutritt verboten.**
 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Halle a. S., Große Steinstr. 27/28.

Volks Feuerbestattungs-Verein Halle u. Umgegend e. V.
 (Geschäftsstelle: Landsberger Straße 13)
 Sonntag, den 3. März 1929, vormittags 10 Uhr, im „Hofjäger“, Lindenstraße

General-Versammlung

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes, Geschäfts- und Kassenbericht, Vorstandswahl, Wahl der Revisoren, Verschiedenes. Anträge an die Generalversammlung müssen 3 Tage vorher beim Vorstand schriftlich eingereicht werden. Ohne Mitgliedsausweis kein Zutritt.
 Der Vorstand.

Gießbodenmannen
 box 13 Markt an.
 G. Große, Halle,
 Str. Sandberg 8.

Preiswert u. gut
 kaufen Sie sämtlich
 Unterzeuge
 Strumpfwaren
 in dem ersten
 Spezialgeschäft
H. Schaepe Nachf.
 Gr. Steinstraße 84
 Geröll- u. 1888.

FERIEN-REISEN

AUF AFRIKA LINIEN

Inhalt: Preise für die 14tägige Seefahrt
 Hamburg, Antwerpen, Southampton
 Lissabon, Tener, Mailand, Genoa
 oder umgekehrt!
 1. Kl. 22 500,- 2. Kl. 14 300,-
 Mittelklasse 12 250,-
 Wahnvorbereitete Landestouren
 Italien, Spanien, und andere Auszüge durch
 WOERMANN-LINIE DEUTSCHE OST-
 AFRIKA-LINIE Hamburg & Co. Reichmannstr.
 die Vertretungen sowie alle bekannten Reisebüros.

Konditorei u. Kaffeehaus Zorn
 Am Freitag, dem 22. Februar 1929, 20 1/2 Uhr
Sonder-Konzert
 des 8 Künstler starken Orchesters unter
 Leitung des Kapellmeisters
Ferdinand Emmerich

Die Leser nützen sich
 und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einlaufen
 auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten
 unsere Inserenten darum.

SCHAUBURG

Ab morgen, Freitag!
 Ein Gipfelpunkt der Helterkeit!

Der Herr

vom
Finanzamt

Ein Lustspiel von
 goldrichtiger Bedeutung
 von Robert Overweg. Titel von Paul Morgan.

Ein Lustspiel wie es noch
 nie da war und vielleicht
 auch nie wieder kommt. •

8 Akte **8 Akte**

Die Liebes-Abenteuer und ganz tollen Ergebnisse

eines Pseudo-Don Juans in 8 zwerchfell-
 erschütternden Akten. Ueberschungen,
 Zärtlichkeiten tollerster Art - Pech, Glück und Tränen-
 lachen. Dieses Mal ist es umgekehrt - erst das
 Film-Lustspiel und dann die Bühnen-Komödie,
 an der sich ganz Deutschland an den köstlichen
 Witzen und humorvollen Szenen erfreut.

Die glanzvolle Namenskette der Hauptdarsteller
 bürgt für den Erfolg. Wir lassen heute die
 erste Garde unter den Lustspiel-Darstellern
 der ganzen Welt aufmarschieren:

Paul Heidemann
 das Genie der Film-Lustspiele
Gritta Ley
 welche das berühmte „ich weiß
 nicht wie“ besingt
Leo Peukert
 dessen Komik niemand nachmacht
Corry Bell
 die pikante Filmschönheit
Hans Brausewetter
 der eleganteste aller Bonvivants
Julius Falkenstein

Es wird gelacht um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
 und es ist ratsam, die erste Vorstellung zu besuchen,
 denn am Abend tut sich was.

Hierzu:
Das lustige und aktuelle Beiprogramm

Heute letzter Tag!
„Sturm über Asien!“

Kleinlicher Bezugspreis durch Post 1,20 RM., durch Aufgabestellen ohne Bringselohn 2,10 RM., Einzelgenusspreis 0,80 RM., die gebungspaltene Kolonialzeit, 1,25 RM., die Heftsamzettel.